

7. IV. 180. 182

Vien IV Flwapasse F.
24^{te} August.

Lieber Richard.

Ich weiss was es bedeutet!
Du hast dem Pöhl dasselbe dicit
und gerade heraus gesagt, mir hast
du es in deiner eigensten Weise verhin-
det und dafür habe ich gar dankbares
Verständnis.

Ich habe mich also an die Karte hell
gefeut und sie dann in die Lade
gelegt die ich jetzt für deine Sachen
bestimmt habe. Es ist schon ein
ganz kleines Archiv

Schiff hast du wohl noch bei dir.
Als ich hier zwischen ihm und Bettel-
heim sass da merkte ich recht deutlich
welch verschiedene Pfade uns die Jahre
geführt haben. Bettelheim verstand ich
gar nicht mehr abson er nur von
seinem Doffenzen gegenüber, "Mai"
"Blume" et cet sprach und nach ansche,

denen Begeisterungsausbrüchen über
dein Ganze von dem er weiß ist dass es
die bettelarmittliche Stase schon finden
wird, geschrieben wird.

Schiff wieder sprach mit grosser Gelbigung
und Gründlichkeit von seinen berückm-
ten Leitthemen medicinischer und
physiologischer Natur. Darzwischen Kata-
tever heilich und bömette und sächtette
ünnersere, jeden Augenblick aber trat
seine immer Stralckheit lachend oder
sentimental gefährt hervor. Wenn er nach
dort ist grüße ihn bestens.

Sü merket a'llrecht an diesen Reperater
dass ich einsam bin. Ich muss es sein
die Arbeit trägt sich schwer mit mir gar
nicht mit anderen.

Ich bin auch darin von dir gründverschied
dass ich oft an dich denke oder besser gesagt
an die Dinge mit deiner Adresse denke.

Diese Tage hätte ich dir aber fast
beihwarm geschrieben und unterliess
es nur weil die Dummheit mit Tinte
zu schwarz geworden wäre. Es war
ein mythisches Gespräch. Manchmal
bummle ich die Strassen ab und
treff ich dann an ein scheinbares
Ding an so werde ich listig und geitze
nach an Red und Antwort. Manchmal,

doch ich will ja nur von einer bestimmten
Geschichte sprechen, also einmal führt
mich der Weg an einer hübschen Blondine
vorbei in deren Hüften ein loser Schalk
den Rest hielt. Ich frage sie weiter
des Weges und was sie treibe und sie
antwortet mir mit lustigem Ernst ganz
fabelhafte Sachen, als ich darauf neugieriger
ward löste sie in der anmüthigsten Weise
die Räthsel selbst nachdem sie mich
ein Weilechen noch mehr verstrickt hatte
es waren die einfachsten Dinge wie eben
schlafen in den allerwundersamsten Posteln.

Dann besuchte sie sich mir ein sehr
schönläufiges Stelldichein aufzutragen
dessen Mystik unerkennbar war. Ich
machte ein ernstes Gesicht lächelte mit
Grandezza meinen Ohn und sprach
Adige Mäherenprinzessin. Ich
sage dir die Weisen der Jagengesell-
schaft hätten sich an diesem Kind
erbauen können.

Das Ding vom griechischen Mäheren habe
ich für eine Weile liegen lassen. Ich
glaube fast zum größten Theil an
seiner Gültigkeit. Du hast kein Wort der
Ermutigung für nöthig gehalten und
Dahin der her was hat mir
durch seine Reden für eine Zeit lang
den Geschmack an griechischen

Mythologie verdanken.

Schauberg grüsst dich bestens.

Leb wohl und schreibe mir eine
Zeile wenn du magst einen Brief
wenn du kannst. Leb wohl ruhig.

Maranatha

Leb wohl und grüsse
alles Grüßbare dein

H. Meluz